

Bilanz gezogen

Viel Arbeit im Jahr 2008: 215 Feuerwehr-Einsätze

Ennigerloh / Enniger (ar). Nun ist das Jahr 2008 auch für die Feuerwehr Ennigerloh Geschichte: Alle Löschzüge, die Ehrenabteilungen, die Spielmannszüge und die Jugendfeuerwehr haben kürzlich im Saal Spithöwer in Enniger bei der Jahreshauptversammlung Bilanz gezogen.

Wehrleiter Andreas Landwehr leitete die Versammlung, und Jürgen Peitz als sein Stellvertreter fasste das Feuerwehrjahr 2008 in Zahlen zusammen: 185 aktive Feuerwehrleute gibt es im Stadtgebiet. Dazu kommen 26 Jugendfeuerwehrleute, 33 Mitglieder in der Ehrenabteilung und 88 in den Spielmannszügen. 29 Kameraden wurden befördert, 73 Lehrgänge und Seminare besucht. Die Nachfrage nach Fortbildungen sei allerdings noch größer gewesen, sagte Peitz. Das sei ein Problem im gesamten Land, das gelöst werden müsse.

215 Einsätze verzeichnete die Feuerwehr 2008. Das sei der zweithöchste Wert in den vergangenen neun Jahren. Nur 2007 mit 302 Einsätzen liege darüber. Mit mehreren erfolgreichen

Veranstaltungen feierten die Löschzüge Ennigerloh und Ostentfelde ihren 125-jährigen Geburtstag. 2009 geht es in Enniger weiter: Der Löschzug wird 100 Jahre alt.

Der Stellvertretende Bezirksbrandmeister Donald Niehues griff in seiner Ansprache gleich mehrere Herausforderungen auf, die auf die Feuerwehren in den nächsten Jahren zukommen: Man müsse Mitglieder gewinnen und halten. Sein Rezept: „Zu einer modernen Feuerwehr gehören auch gemeinsame Freizeitaktivitäten der Kameraden.“ Weitere große Aufgaben seien die Brandschutzbedarfspläne und die Einführung des Digitalfunks in zwei bis drei Jahren.

Zum ersten Mal fand die Versammlung der Gesamtwehr Ennigerloh nicht im Gerätehaus in Ennigerloh, sondern in Enniger statt. Das begrüßte Bürgermeister Berthold Lülff: „Das zeigt die Verbundenheit zu allen Ortsteilen.“ Ohnehin: Die Kameradschaft war das große Thema seiner Grußworte. Anhand der Geschichte des Feuerwehrpatrons St. Florian machte er deutlich,

wie wichtig Solidarität, Hilfsbereitschaft und das Eintreten für Schwache bei der Feuerwehr auch weiterhin seien. Fast jeden zweiten Tag rücke auf dem Stadtgebiet eine Feuerwehr aus. Auch der Stadtrat wisse dies zu schätzen und stehe hinter der Wehr: „Das machen Investitionen in Höhe von rund 400.000 Euro im Jahr 2008 deutlich.“

Dass die Ennigerloher Feuerwehr auch für große Einsätze gerüstet ist, davon hatte sich Kreisbrandmeister Heinz Nordhoff 2008 gleich mehrfach überzeugen können. Daher betonte er am Samstag: „Auf die Ennigerloher Feuerwehr ist Verlass.“ Auch habe die Drubbelstadt eine rege Jugendfeuerwehr. „Die Zukunftssicherung ist eine wesentliche Herausforderung für die Freiwilligen Feuerwehren“, sagte er.

Günther Franze aus Ostentfelde stellte sich als neuer Sprecher der Ehrenabteilung auf Stadtebene vor. Für die gute Zusammenarbeit dankte auch Martin Tschiedel, Leiter der Polizei in Oelde, sowie Pfarrer Heinrich Affenbach als Vertreter der Notfallseelsorge.



Für einige Leiter von Zügen der Ennigerloher Feuerwehr war die Amtszeit abgelaufen. Die jeweiligen Löschzugmitglieder sprachen sich jedoch bei der Jahreshauptversammlung für eine Verlängerung der Amtszeit von sechs Jahren aus, und die Wehrführung übergab die Urkunden. Das Bild zeigt (v.l.) Heinz-Bernd Kemper und Jan-Christian Lummerzheim (Spielmannszug Ennigerloh), Hermann Nienkemper und Hubert Höner (Löschzug Hoest), Martin Beermann und Patrick Sträter (Löschzug Enniger) sowie Bürgermeister Berthold Lülff und die Wehrführung mit dem nun offiziell ernannten Stellvertretenden Wehrleiter Jürgen Peitz und dem Wehrleiter Andreas Landwehr. Bilder: Replon

Sonntag

Frühstück dient der Begegnung

Ennigerloh (gl). Der Verein zur Förderung internationaler Begegnung und Verständigung Ennigerloh veranstaltet am Sonntag, 15. März, von 9.30 bis 11.30 Uhr ein internationales Frühstück in den Räumen des evangelischen Gemeindehauses an der Elmstraße.

Der Verein habe bereits Zusagen von den Landtagsabgeordneten Thomas Trampe-Brinkmann und Reinhold Senderk, Bürgermeister Berthold Lülff und den Fraktionsvorsitzenden sowie weiterer Ratsmitglieder. Es werden 90 Gäste erwartet.



Langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr wird mit Ehrenzeichen ausgezeichnet. Für 25 und 35 Jahre erhielten (v.l.) Thorsten Zwiwitz (Spielmannszug Ostentfelde), Norbert Kirchhoff (Ennigerloh), Gerd Kreimer (Westkirchen), Otto Block (Ennigerloh), Georg Kelker (Ennigerloh) und Anja Koop (Spielmannszug Ostentfelde) Urkunden von Kreisbrandmeister Heinz Nordhoff und Bürgermeister Berthold Lülff.

Personalie

Stjepan Blecic feiert am heutigen Dienstag seinen 75. Geburtstag.

Alte Brennerei

Doris Theimann: Wir brauchen den Frauentag

Ennigerloh (dis). „Wir brauchen den Frauentag“, sagte Doris Theimann. In Kooperation mit Gabi Hof, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ennigerloh, gestaltete sie am Sonntag einen erotischen Liedernachmittag in der Alten Brennerei Schwake. „Eine Frau im Kanzleramt beendet nicht den Kampf für Gleichstellung“, betonte Gabi Hof.

Doris Theimann griff gesanglich und textlich den Geschlechterkampf auf. Sie bekannte sich als Hildegard-Knef-Verehrerin. Bislang waren ihre Bemerkungen in Richtung der Männer. „Musiker und Rentner sind die Schlimmsten, ich habe beides“, beklagte sie. Frauen hingegen seien

meistens perfekt. Hätten, wenn überhaupt, nur liebenswerte Marotten.

Ehemann Bernd war oft Zielscheibe in ihren Moderationen zwischen den Chansons aus den 20er- und 30er-Jahren. Ganz könne sie auf ihren Mann aber nicht verzichten, sie brauche ihn als Klavierspieler, bekannte die Künstlerin. Doris Theimann sang unter anderem die Chansons „Der alte Wolf wird langsam grau“ von Hildegard Knef und Marlene Dietrichs berühmtes Lied „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ aus dem Film „Die blaue Engel.“ Versöhnend dann die Zugabe: „Die Männer sind schon die Liebe wert.“

Igor Kamenz



Zu Gast beim SÖR-Meisterkonzert am Sonntag, 15. März, auf Schloss Vornholz in Ostentfelde ist Pianist Igor Kamenz.

Jürgen Peitz nun offiziell Stellvertreter

Ennigerloh / Enniger (ar). Nun ist es offiziell: Jürgen Peitz ist Stellvertreter Leiter der Feuerwehr Ennigerloh. Seit dem vergangenen Jahr hatte Peitz das Amt kommissarisch ausgeübt, da er noch Lehrgänge besuchen musste. Das hatte er nun im Eiltempo getan. Jetzt wurde er zum Brandobersprekter befördert und als „Ehrenbeamter auf Zeit“ vereidigt. Peitz dankte vor allem seiner Familie und seinem Arbeitgeber, die ihm über Wochen für die Seminare freigegeben hatten.

Auch andere Feuerwehrkameraden hatten bei der Versammlung in Enniger Grund zur Freude. Sechs von ihnen wurden in ihren Leitungsfunktionen bestätigt. So führen Heinz-Bernd Kemper und Jan-Christian Lummerzheim den Spielmannszug Ennigerloh weiter an. Für weitere sechs Jahre ernannte Wehrleiter Andreas

Landwehr Hermann Nienkemper und Hubert Höner zu Löschzugführern des Löschzugs Hoest. Martin Beermann und Patrick Sträter leiten auch künftig den Löschzug Enniger.

Mit Ehrenzeichen des Feuerwehrverbandes wurden langjährige Mitglieder ausgezeichnet: Georg Kelker (LZ Ennigerloh), Anja Koop und Thorsten Zwiwitz (beide Spielmannszug Ostentfelde) für 25-jährige Mitgliedschaft; Otto Block, Norbert Kirchhoff (beide LZ Ennigerloh) sowie Gerd Kreimer (LZ Westkirchen) für 35 Jahre; Helmut Kuhn (LZ Westkirchen), Klemens Deitert und Bernhard Erdmann (LZ Hoest) für 50 Jahre; Herbert Kelker (LZ Ennigerloh) und Willy Stendker (LZ Ostentfelde) für 60 Jahre.

In die Ehrenabteilung verabschiedet wurde an diesem Abend Hans-Werner Peter (LZ Ennigerloh).



Ennigerloh

Lektoren

Heute Treffen, um Plan zu erstellen

Ennigerloh (gl). Die Lektoren und Kommunionhelfer der Gemeindebezirke St. Ludgerus und St. Jakobus Ennigerloh treffen sich am heutigen Mittwoch um 20 Uhr im Jakobushaus, um den neuen Plan zu erstellen.

Wer verhindert ist, möge sich im Pfarrbüro der Gemeinde abmelden unter ☎ 02524/26770.

Russischer Meisterpianist gestaltet das SÖR-Meisterkonzert am Sonntag

Ostentfelde (gl). Die Reihe der SÖR-Meisterkonzerte im Rittersaal des Schlosses Vornholz in Ostentfelde führt der russische Meisterpianist Igor Kamenz am Sonntag, 15. März, fort. In dem Konzert, das um 19 Uhr beginnt, werden Werke von Beethoven, Strawinsky, Ravel und Balakirew zu hören sein.

Der Pianist und Dirigent Igor Kamenz, 1968 im sibirischen Chabarowsk geboren, begann 1974 sein Studium am Konservatorium von Nowosibirsk in Violine und Klavier und gab 1975 sein Debüt als Dirigent der Nowosibirsker Philharmonie. 1977 trat Igor Kamenz als Dirigent des Bol-

schoi-Orchesters erstmals im Kreml auf.

Igor Kamenz ist langjähriger Schüler von Vitaly Margulis und Sergiu Celibidache. Er errang bei internationalen Klavierwettbewerben 18 erste Preise. Seine Auftritte zum Beispiel beim Schleswig-Holstein-Musikfestival, im Münchner Herkulessaal, in der Hamburger Musikhalle, im Kennedy-Center Washington, in der Tonhalle Zürich, im Berliner Konzerthaus, in der Liederhalle Stuttgart, in der Bonner Beethovenhalle oder in der Frankfurter Alten Oper waren Triumphe. Besonders Aufsehen erregten im Jahr 2003 seine Interpretation des 2. Klavierkonzerts von Tschai-

kowsky mit dem Radiosymphoniorchester Saarbrücken unter Stanislaw Skrowaczewski sowie sein Klavierabend bei den „Internationalen Musikfestspielen Saar“, wo er kurzfristig für Grigory Sokolow einsprang.

Eintrittskarten für das SÖR-Meisterkonzert im Rittersaal des Schlosses Vornholz in Ostentfelde (Erwachsene 18 Euro, Schüler 5 Euro, Inhaber der Parkkarte zahlen im Vorverkauf nur 16 Euro) sind erhältlich in der Geschäftsstelle von Forum Oelde, Herenstraße 9, Oelde, ☎ 02522/72800, in der SÖR-Niederlassung in Oelde, Am Markt, ☎ 02522/830194, sowie beim Glocke-Ticket-Service, ☎ 02522/73300.

Besuch in der Moschee

Kolping startet Dialog der Religionen

Westkirchen (gl). Im Rahmen der Reihe „Kolping im Dialog“ besuchten Kinder und Erwachsene der Kolpingsfamilie Westkirchen die Moschee Al-Aksa-Camii in Neubeckum. Vor dem aktuellen Hintergrund des Dialogs der Religionen und der zunehmenden Angst von Teilen der Bevölkerung vor einer angeblich drohenden Islamisierung war dieser Besuch eine für alle Teilnehmer beeindruckende Erfahrung.

Für viele Mitreisende war es der erste Besuch in einer Moschee. Die Führung wurde von Mitgliedern der Neubeckumer Gemeinde geleitet. Zunächst versammelten sich die Gruppe auf dem riesigen Teppich des Gebetshauses, wo ihr anschaulich die Grundzüge des

Islams erklärt wurden. Über die rituelle Hand-, Gesichts- und Fußwaschung vor jedem Gebet wurde ebenso wie über die Häufigkeit und die Zeitpunkte der Gebete berichtet. Im Vergleich zur Fastenzeit konnten die Zuhörer den Ramadan kennenlernen und erfahren, warum jeder Moslem einmal in seinem Leben nach Mekka pilgern sollte.

Die Gebetsketten mit den 99 Kugeln spielen eine wichtige Rolle im Islam, da jede dieser Kugeln eine Sure bedeutet, was die Kolpingmitglieder an den Rosenkranz der Katholischen Kirche erinnerte. Recht schnell konnten Parallelen zwischen dem Islam und dem Christentum gezogen werden. Ein in arabischer Sprache gehaltener Gebetsge-

sang und dessen erklärte Bedeutung beeindruckte die Kolpingsfamilie Westkirchen.

Für eine anschließende lebhaft Diskussionsorgie sorgte die Tatsache, dass im Islam Frauen und Männer getrennt voneinander durften. Zum Schluss der Führung beteten die Kinder auf das Minarett, von wo aus der Muezzin traditionell zum Gebet ruft. In der Neubeckumer Gemeinde ist dieser Gebetsruf aber nicht erlaubt.

Abschließend waren sich alle Teilnehmer bei einem Glas türkischen Tees einig, dass dieser Besuch Vorbehalte und Ängste vor der allgegenwärtigen, aber dennoch für viele recht unbekannt Religion relativieren konnte und die Toleranz gegenüber anderen Religionen gestärkt hat.



Auf dem Gebetssteppich der Moschee in Neubeckum erläuterten Mitglieder der islamischen Gemeinde den Gästen aus der Kolpingsfamilie Westkirchen die Grundzüge ihrer Religion.



Doris Theimann gestaltete am Wehrfrauentag einen Liedernachmittag in der Alten Brennerei in Ennigerloh. Bild: dis